

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

220 (20.9.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 220.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 20. September

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Die Erkrankung des Großherzogs.
Ueber das Befinden des Großherzogs wird folgendes Bulletin ausgegeben:

Mainau, 19. Sept. Die Krankheit des Großherzogs besteht in einer anfangs schmerzhaften, von Fieber begleiteten Entzündung des Darmes (colitis). Der Zustand Seiner königlichen Hoheit hat sich bis heute noch nicht wesentlich gebessert. Das subjektive Befinden ist wechselnd. Die Nachtruhe erleidet häufige Unterbrechungen. Der Puls ist im Verhältnis zur Körpertemperatur sehr beschleunigt und unregelmäßig.

gez. Dr. Fleiner.
gez. Dr. Dreßler.

Heute morgen wird durch Extrablatt folgendes Bulletin veröffentlicht:

Mainau, 19. Sept. Abends 11 Uhr. Im Laufe des heutigen Vormittags schien sich der Zustand Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs vorübergehend bessern zu wollen. Nachmittags entwickelte sich aber unter erneutem Anstieg des Fiebers ein Schwächezustand, der auch jetzt noch anhält. Der hohe Patient schlummert sehr viel und sein Puls ist schwach, unregelmäßig und sehr beschleunigt.

Der Erbgroßherzog, der gestern zum Besuch der Manöver des 14. Armeekorps abreisen wollte, hat infolge der Erkrankung des Großherzogs diesen Plan aufgegeben. Wie die „Bad. Ldsztg.“ erfährt, wurde heute nacht die Tochter des Großherzogspaars, die Kronprinzessin von Schweden, telegraphisch nach der Mainau berufen.

Durlach, 19. Sept. Ueber den Herrn Rudolf Grixner im Salzkammergut zugefügten tödlichen Automobilunfall, über dessen Ursachen in der Presse sehr widersprechende Mitteilungen erschienen sind, schreibt die „Neue Freie Presse“ in Wien in ihren Nummern vom 13. und 15. d. Mts. folgendes: Anlässlich des Automobilunglücks bei Plom-

berg, das Anlaß zu vielfachen Erörterungen gegeben hat, werden wir um Veröffentlichung folgender Ausführungen ersucht: Die Lokalbahn Ischl-Salzburg, welche vor ca. 16 Jahren in Betrieb gesetzt wurde, wurde zu einer Zeit erbaut, als das Automobilwesen in Oesterreich noch ganz in den Kinderschuhen steckte und noch niemand ahnte, welche Ausdehnung der Automobilmus nehmen werde und man auch noch nicht mit der Schnelligkeit der heutigen Automobile rechnen konnte. Die Anlage der Bahn Ischl-Salzburg besonders in der Strecke Ischl-St. Lorenz ist schon für Pferdewagen und Radfahrer eine gefährliche, um wie viel mehr für Automobile. Jeder Automobilist oder Motorradfahrer, der die Straße Ischl-Strobl oder St. Gilgen-Plomberg einmal gefahren ist, wird zugeben, daß die Art, wie die Bahn die Straße oft plötzlich kreuzt oder auf wenige Schritte vor der Straßenüberquerung aus Tunneln, Häuserblocks oder Einschnitten hervorbricht, zu den allergefährlichsten gehört, da an vielen Stellen die Aussicht auf die Bahntrasse so genommen ist, daß man einen heranziehenden Zug erst auf wenige Schritte Entfernung bemerken kann. Bahnschranken sind nicht vorhanden, dafür stehen bei den Straßenüberquerungen unangestrichene Säulen mit kleinen, ganz verwitterten Tafeln mit der Aufschrift: „Achtung auf den Zug“ — man höre und staune — auf drei, sage drei Meter vom Bahnkörper entfernt. Hat das einen Sinn? Das niht ja kaum einem Fußgänger, geschweige einem sich rasch bewegenden Fahrzeuge. Die Bahn sollte dazu verhalten werden, an deutlich sichtbaren Stellen wenigstens auf 50 Meter Entfernung vor der Kreuzung große, auffallend gestrichene Säulen mit großen Tafeln und deutlich lesbaren Schrift aufzustellen — wie es zum Beispiel in Bayern der Fall ist. Woher soll der Automobilist, der zum ersten Mal die Strecke befährt, ahnen, daß die Bahn, die oft auf langen Strecken mit der Straße parallel läuft, diese plötzlich überquert, oder daß, wo weit und breit kein Bahnkörper zu sehen ist, plötzlich aus einem Tunnel ein

Zug auftaucht? Die Lokomotivführer befolgen die Vorschrift, vor Straßenüberfahrten auf 100 Meter Signale zu geben, nur in sehr layer Weise, was von Fuhrwerkern aller Kategorien und von unzähligen Zeugen bestätigt werden kann und auch bereits Veranlassung zu Anzeigen an die Bahndirektion gegeben hat. An den gefährlichsten Stellen wären entweder Schranken oder automatische Haltesignale anzubringen, was bei der heutigen Technik wohl keine Unmöglichkeit wäre. Es wäre Pflicht der staatlichen Aufsichtsbehörde, die Lokalbahnen zu veranlassen, Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen, um Zusammenstöße mit den Zügen, die sich wiederholt nicht nur mit Automobilen, sondern sogar mit Schwerfuhrwerk ereignet haben, möglichst hintanzuhalten.

Vor Wochenfrist ist, wie gemeldet, der Privatier Rudolf Grixner aus München bei Plomberg auf seinem Automobil mit einem Zuge der Salzkammergutbahn zusammengestoßen und das Opfer dieser Kollision geworden. Ueber die Ursachen dieses Unglücksfalls haben wir bereits verschiedene Berichte veröffentlicht, in denen über die Tracierung der Bahn Klage geführt wurde, die schon häufig Anlaß zu Zusammenstößen gegeben hat; doch wurde seither Grixner als das Opfer seiner eigenen, das heißt der Schuld seines Chauffeurs hingestellt.

Auf Grund besonderer Recherchen wird uns heute folgendes berichtet:

Der verunglückte Privatier Herr Rudolf Grixner hatte seinem Chauffeur, welcher seinen Beruf seit 10 Jahren ohne irgend welchen Unfall ausübte und als äußerst solider, gewissenhafter, ruhiger und zuverlässiger Mann bekannt ist, dem die allerbesten Empfehlungen zur Seite stehen, für alle Ausfahrten zur strengsten Pflicht gemacht, äußerst vorsichtig zu fahren und jede größere Geschwindigkeit zu vermeiden. Daß diese Vorsicht auch am Unglückstage angewendet worden ist, beweist aufs unzweifelhafteste ein unaufgefordert an die Hinterbliebenen gerichteter Schreiben des Herrn Franz Holzbauer,

Ferrileton.

29)

Das Geheimnis.

Roman von Tea van Husen.

(Fortsetzung).

Es entstand eine Pause, während welcher beide traurig sinnend vor sich niederblickten. Nach einer Weile brach Herr von Hohenstein das Schweigen mit der Frage: „Und wie denkst Du nun über ihr Fortgehen?“

„Ich halte es für das richtigste,“ lautete die Antwort. „Ludolf kann doch nicht auf Mellwitz bleiben, so lange sie noch hier ist, und sie hat kein Recht, ihn seinem Haus und seiner armen Mutter fernzubalten.“

„Wo aber soll sie denn hin? Sie ist noch zu jung, um ganz allein zu leben.“

„Sie hat Brigitte und Fritzchen,“ entgegnete Frau von Hohenstein, „auch braucht sie ja nicht so weit fortzuziehen.“

„Du hast recht. Ich sehe allerdings keinen anderen Ausweg,“ meinte ihr Mann.

Hohenstein und seine Frau suchten gemeinschaftlich Wanda auf, die ihnen mit traurigem Blick dankte für all die ihr erwiesene Güte. Ihr Wunsch, Deubitz zu verlassen, traf auf keinen Widerspruch. Ihr Onkel fragte nur „Wohin?“

„Ich weiß nicht,“ antwortete sie, „jeder Ort ist mir recht.“

Hohenstein sann einen Augenblick nach, dann sagte er: „Wir haben eine alte Haushälterin, eine gewisse Frau Säuberlich — die in W. lebt und Zimmer vermietet. W. ist ein altes nettes Städtchen, ungefähr acht Meilen von hier entfernt. Wenn Du willst, bringe ich Dich morgen dorthin.“

„Nicht morgen,“ bat Wanda, „jetzt — gleich, bitte, laß mich gleich fort!“

„Wann fährt die zweite Post?“ fragte Hohenstein, zu seiner Frau gewendet.

„Erst um zwei Uhr,“ antwortete diese, „da kommt Ihr noch zu rechter Zeit.“

So wurde es beschlossen. Ein Bote trug sofort ein versiegeltes Briefchen von Wanda nach dem Vorwerk Gries, und Punkt 1 Uhr waren Brigitte und Fritzchen auf Deubitz. Der arme, kleine Junge war ganz traurig über die ungewöhnlichen Vorbereitungen, seiner Tante totenbleiches Gesicht und Brigittens strenge Miene und rotgeweinten Augen. Während der letzten Stunde blieb diese mit Wanda auf deren Zimmer; erst als die Zeit zur Abreise da war, gingen sie zusammen hinunter. Die Knaben und Marion hatte man fortgeschickt. Frau von Hohenstein und ihre älteren Töchter erwarteten Wanda im

Wohnzimmer. In der erstenen Augen schimmerten Tränen, auch in denen Gertruds; Wandas Augen aber blieben trocken. Ein stummer Händedruck, ein Kuß und sie, die länger als ein Jahr der Sonnenschein des ganzen Hauses gewesen, war fort. Fort! Konstanze sagte es sich immer und immer wieder, während sie dem davoneilenden Wagen nachsah. Ihre Hoffnungen waren erfüllt, ihr Ziel erreicht, und dennoch war sie nicht froh.

IX.

Wandas neues Heim war ein hohes, düsteres Gebäude, welches am Ende einer langen, engen und unregelmäßig gebauten Straße lag. Eines Nachmittags — es war im April, und die Sonne schien freundlich und warm durch das Fenster herein in ihr Zimmer — war sie in eifrigem Gespräch mit einer ältlichen Frau, welche neben ihr am Tische stand. Alles das, was sie in der Weihnachtszeit durchgemacht, hatte tiefe Spuren auf Wandas Gesicht zurückgelassen und ihr zum Teil das Feuer ihrer Augen erstickt, aber ihre Züge waren ruhig und ihre Stimme fest, als sie sagte: „So wissen Sie also noch nicht sicher, ob Sie uns behalten können?“

Frau Säuberlich — denn die war es, mit der sie sprach — zögerte mit der Antwort. Sie war eine freundliche, gutmütige Frau, die

Eisenbahnstationsleiters in St. Lorenz, welchen Ort das Automobil eben verlassen hatte. Herr Holzbauer schreibt darin, daß er bei der wenige Minuten vorher erfolgten Durchfahrt in Sankt Lorenz den Wagen und seine gemütliche Fahrt bewundert habe. In Reichenhall, wo die beiden Herren zur Kur weilten, war, wie uns bestätigt wird, das langsame Fahren der Herren aufgefallen, und alle Bekannten des Herrn Grizner, ohne irgend welche Ausnahme, wissen, daß niemand langsamer und vorsichtiger fuhr. Am Unglückstage hatte Herr Privatier Julius Grizner neben dem Chauffeur Platz genommen, um die Anwendung jeder möglichen Vorsicht zu überwachen. Von St. Lorenz macht der Weg einige Wellenlinien und infolge einer vorgelegerten kleinen Anhöhe mit Baumbeständen kann der herannahende Zug, welcher in einem einige Meter tiefen Einschnitt durch einen Hügel fährt, nicht rechtzeitig bemerkt werden. Die Zugführung behauptet, schon in diesem Einschnitt Signale mit der Dampfpeife gegeben zu haben. Möge dem sein, wie ihm wolle, Grizner und der Chauffeur haben davon nichts gehört, und als die Lokomotive in Sicht war und gleichzeitig Warnungssignale gab, stand das Automobil bereits auf dem Geleise. Das Automobil fuhr in langsamstem Tempo und es war bei der raschen Fahrt des Zuges und der kurzen Entfernung, in welcher der Zug überhaupt mit dem Eisenbahnübergang von der Straße aus gesehen werden kann (es sind dies kaum 20 Meter) an eine Rettung nicht mehr zu denken. Wäre das Automobil, wie behauptet wird, in rascher Fahrt gewesen, so hätte es das Geleise noch rechtzeitig überquert.

Gerade die übergroße Vorsicht brachte das Unglück mit sich. Der Umstand, daß an einer solch gefährlichen Bahnkreuzung sich keine Barriere, kein Läutewerk und kein Wächter befindet, veranlaßte einen kompetenten Mann zu der Aeußerung, daß, wenn jemand eine Unglücksfalle für Autos, Fuhrwerke und selbst für Personen vorzehen wollte, jene Stelle wie dazu geschaffen sei.

Unter allen Umständen liegt der Fehler der dortigen Verhältnisse an der Behörde, welche zu einer derartig unglaublichen Anlage die Genehmigung erteilte, und es ist zu erwarten, daß der Hinweis auf die an dieser Stelle unverantwortlichen Zustände dazu dient, zu veranlassen, daß diejenigen Vorkehrungen getroffen werden, welche unbedingt erforderlich sind, um weitere Unglücksfälle zu verhüten.

W Pforzheim, 19. Sept. Die Kaufmannslehrlinge Schleich und Tumulka, von dem ersten Tage, an dem das junge Mädchen in ihr Haus gekommen war, großes Interesse an ihr genommen hatte, und so fiel es ihr schwer, etwas auszusprechen, was, wie sie wußte, Wanda nicht lieb war, zu hören.

„Es würde mir sehr leid tun, Sie zu verlieren, Fräulein, und der liebe, kleine Fritz würde mir entsetzlich fehlen, aber Herr Dornach hat geschrieben und erwartet umgehend Antwort. Seit sechs Jahren kommt er regelmäßig im Frühjahr, um von hier aus die Umgegend zu durchstreifen und wohnt dann stets bei mir, und wenn ich ihn dieses Jahr nicht nehme, ist er am Ende beleidigt. Ich würde es mir wahrhaftig nicht überlegen, wenn es nicht meiner armen Entkinder wegen wäre, aber um ihretwillen muß ich alles genau bedenken.“

„Ich verstehe,“ sagte Wanda gedankenvoll. „Wenn Sie nächsten Sommer noch bei mir wären, Fräulein Erlensbrook, so wäre das ganz etwas anderes,“ fuhr Frau Säuberlich fort.

„Vielleicht, gute Frau, bleibe ich mein ganzes Leben hier bei Ihnen,“ sagte Wanda, die Augen traurig hebend.

Die Wirtin lächelte, als sie erwiderte: „Das halte ich nicht gerade für wahrscheinlich, jedenfalls aber Fräulein, wenn Sie hier bleiben wollen, schreibe ich sofort an Herrn Dornach.“ (Fortsetzung folgt.)

welche vor einiger Zeit ihrem Prinzipal 15 300 Mk. entwendeten und flüchtig gingen, sind noch nicht ermittelt. Sie treiben sich unter falschem Namen umher. Auf die Ergreifung der Defraudanten ist eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt.

Bretten, 19. Sept. Das zwischen Bretten und Eppingen sich abspielende badische Manöver brachte reichliche Einquartierung — über Sonntag waren über 2000 Mann hier. Seit 1. September befindet sich hier auf der großen Wiese neben dem Bahnhof eine Feldbäckerei mit drei Öfen, in denen täglich 1600 Laibe Brot gebacken werden. Heute stellt die Feldbäckerei ihren Betrieb ein. Dagegen wurde eine Feldküche mit 4 Doppelkesseln errichtet, in denen am nächsten Freitag für 5000 Mann abgekocht wird.

Bretten, 19. Sept. Ein verheirateter Reservist wurde vom Hitzschlage betroffen und starb auf dem Weg nach dem Bruchsaler Lazarett. Er hinterläßt 4 kleine Kinder.

Hockenheim, 19. Sept. Gestern fand die feierliche Einweihung der neuen evangelischen Kirche statt. Die Kosten des Baues samt Inneneinrichtung belaufen sich auf 300 000 Mk.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Sept. Bei einer Feuersbrunst in der Lehrter Straße kamen 2 Personen durch Ersticken ums Leben. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Ursache des Feuers ist vermutlich Spielen mit Streichhölzern. Der Kaiser ließ sofort durch den Kommandanten der Schloßwache Erkundigungen einziehen.

Wilhelmshaven, 19. Sept. Admiral v. Arnim wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt. Vizeadmiral Fischele wurde zum Admiral, die Kontreadmirale Goeß und v. Müller wurden zu Vizeadmiralen befördert.

Hannover, 19. Sept. Gestern stahl ein Krankenwärter, der zur Pflege eines geisteskranken Beamten angenommen war, während die Gattin des Kranken einen Geistlichen holte, aus der Wohnung 20 000 Mk. und verschwand damit.

Jena, 19. Sept. Nachdem Pfarrer Ernst-Sträßburg über die drei für die diesmalige große Liebesgabe vorgeschlagenen Gemeinden Ay bei Senden in Bayern, Dittmannsdorf in Schlesien und Liptal in Mähren berichtet hatte, sprach die 59. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins die Liebesgabe im Betrage von 21 480 Mk. in namentlicher Abstimmung der Gemeinde Dittmannsdorf zu. Die von Bremen ins Leben gerufene Kindergabe, die einen Gesamtertrag von 10 300 Mk. ergeben hat, wurde der Gemeinde Gemünden in Unterfranken zugewendet. Auf eine von Pfarrer Ernst mit warmen Worten überbrachte Einladung aus Sträßburg wählte die Versammlung diese Stadt zum Orte der nächstjährigen Tagung.

Schweiz.

Bern, 20. Sept. In einem vornehmen Hotel hier wurden 2 Falschspieler, die bereits von Paris, London, Monte Carlo und Ostende gesucht wurden, verhaftet, nachdem sie hier einem Gaste 2600 Frs. abgenommen hatten.

Frankreich.

Paris, 19. Sept. Die Zeitungen dementieren die Nachricht, daß Deutschland Unterhandlungen mit der französischen Regierung anzubahnen versucht habe, um in Marokko seine wirtschaftliche Interessensphäre zu erhalten.

England.

London, 20. Sept. Aus Dublin wird gemeldet, daß die Londoner Behörden die Rückgabederaus Dublingestohlenen Thronjuwelen innerhalb der nächsten Tage erwarten. Die Untätigkeit der Polizei erregt viel Aufsehen, es heißt, daß die Londoner Polizei vom Ministerium 3 Tage nach Entdeckung des Juwelencraubs den Befehl erhielt, keinerlei Schritte zur Zurücklangung der Juwelen zu unternehmen.

Rußland.

Helsingfors, 18. Sept. Das Aus-

pumpen des Wassers aus dem „Standart“ geht so erfolgreich vor sich, daß die Wohnräume der kaiserlichen Yacht bereits wasserfrei sind und die elektrische Beleuchtung wieder funktioniert. Neben der Unfallstelle ist jetzt eine 15 Fuß tiefe Sandbank bemerkbar. Ein Sturm, der in vergangener Nacht wütete, hat die Lage der Yacht nicht verändert.

Lodz, 20. Sept. Wegen Ermordung des Fabrikanten Silberstein wurden gestern alle Arbeiter der Fabrik, ca. 800 Mann, in Untersuchungshaft gebracht.

Sien.

Hongkong, 19. Sept. Vergangenen Freitag wütete hier ein Taijun. Ein in Blankensee beheimateter Dampfer, von Hoitou hierher unterwegs, ist überfällig. Das Kanonenboot „Tiger“ ist heute von hier abgegangen, um Nachforschungen anzustellen.

Verschiedenes.

Tauberbischofsheim, 16. Sept. Einen wirklich freundlichen Empfang bereitet die hiesige Gemeindeverwaltung den Steuer zahlenden Bürgern. Der Steuerkommissär waltet zur Zeit im großen Rathhause seines Amtes. Es erscheinen da die Vorgeladenen, um ihr Einkommen und Vermögen anzugeben in dem Bewußtsein, daß davon Steuer und Umlage bezahlt werden müssen. Kommt nun der steuer zahlende Bürger ob der in Aussicht stehenden Zahlung in nicht gerade rofiger Stimmung vor die Türe des Rathhause, so geht plötzlich ein Lächeln über sein Gesicht. Ueber der Tür des Saales prangen nämlich, schön eingerahmt von einem grünen Kranze, die gewiß wohlgemeinten Worte: „Herzlich willkommen!“

△ Vom Schwarzwald, 19. Sept. „Wenn die Schwalben heimwärts ziehn.“ Zu Tausenden versammeln sich gegenwärtig auf unseren Höhen die Schwalben, unsere lieben Sommergäste, um unser Land wieder zu verlassen und nach dem wärmeren Süden zu ziehen. In großen Schwärmen sieht man sie sich zusammenscharen, bis der Führer sich in raschem Fluge erhebt und wie auf Kommando steigt alles empor, in rasendem Fluge gehts über die Lande hinweg bis nach Italien, wo einmal Station gemacht wird, um dann über das große Wasser nach den heißen Gegenden Afrikas zu gelangen. Bewundernswert ist, mit welcher sicherem Instinkte diese Vögel im nächsten Frühjahr den Weg zu uns zurückfinden und ihre Nester wieder in Besitz nehmen. Aber nicht alle kehren wieder, denn leider fallen die armen Tiere auf ihren zweimaligen jährlichen Wanderzügen zu Tausenden den Regnen und sonstigen Nachstellungen der Menschen südlich der Alpen zum Opfer, ihr Fang bildet in Italien geradezu einen Erwerbszweig, man schämt sich nicht, sie öffentlich feilzubieten und polentaconuocelli ist nachgerade ein Lieblingsgericht der Italiener geworden. Wann wird es endlich gelingen, durch internationale Vereinbarungen diesem Massenmord der Vögel, durch den der Landwirtschaft des nördlichen Europa ungeheurer Schaden zugefügt wird, Einhalt zu tun?

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 20. Sept. Auszug aus dem Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 17. September:

Das Gesuch der Firma Unterberg u. Helmle wegen Errichtung einer Sauggasanlage in ihrem neuen Fabrikgebäude im Oberwald wird befürwortend Gr. Bezirksamt vorgelegt.

Behufs Herstellung eines Feldwegs in den „Hohen Erlen“ soll mit den Beteiligten wegen Abtretung des erforderlichen Geländes unterhandelt werden.

Dem Vorstand des Gabelsbergerschen Stenographenvereins wird das Schulzimmer 5 im 1. Stock gegen Vergütung der Heizungs- und Beleuchtungskosten zu Unterrichtszwecken zur Verfügung gestellt.

Die mit Bäcker Karl Ehrler von Grözingen u. a. im Gewann „Beun“ abgeschlossenen Käufe werden vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Der Antrag des H. Wiesler u. a. wegen

pachtweiser Ueberlassung des Beunsees zwecks Ausübung der Angelfischerei wird abgelehnt.

Zwei Gesuche um Befreiung von der Einquartierung werden abgelehnt.

Ein Gesuch um Zurückstellung vom Militärdienst wird befürwortend Gr. Bezirksamt vorgelegt.

Der Verein zur Rettung sittlich verwaarloster Kinder erhält einen Beitrag von 50 Mk. aus der Stadtkasse bewilligt; von einer öffentlichen Sammlung soll Umgang genommen werden.

2 Wirtschaftsgehalte werden Gr. Bezirksamt vorgelegt unter der Bejahung der Bedürfnisfrage.

Ein Gesuch um Bewilligung einer Beihilfe aus dem Gnadengabensfond wird befürwortet.

Zu Mitgliedern einer Kommission zur Entscheidung von Streitigkeiten bei der Naturalverpflegung der Truppen werden in Vorschlag gebracht: Friedrich Kleiber, Gemeinderat, Friedrich Kindler, Gemeinderat, Johann Weiler, Gemeinderat, Karl Zoller, Landwirt, Heinrich Veufler jg., Landwirt, Christian Zoller alt, Landwirt.

Das Stadtbauamt wird beauftragt, die nötigen Ausbesserungen des Pflasters in der Sammlstraße herstellen zu lassen.

5 Anträge auf Neuabschluss und Erhöhung der Fahrnisversicherungen wurden geprüft und nicht beanstandet und 2 Schätzungen vollzogen.

Eingekandt.

? Durlach, 19. Sept. „Ein Rückblick auf die verlegte Durlacher Kirchweih!“ Mit allgemeiner Spannung hat man dem Ausfall des diesjährigen Kirchweihfestes am 15. bis 17. ds. Mts. hier in Durlach entgegengeesehen, denn nachdem dasselbe von alters her jeweils am Sonntag nach Laurentius (Mitte August) abgehalten worden war, wurde nun im Laufe des Jahres höheren Orts verfügt, daß entweder bei Beibehaltung der seitherigen Zeit über die Kirchweih keine Tanzmusik erlaubt werde, oder aber wenn Tanzmusik begehrt wird, so müsse die Kirchweih

auf den 3. Sonntag im September oder Oktober verlegt werden, damit sich im hiesigen Amtsbezirk alle Kirchweihen möglichst auf 2 Termine beschränken. So schön auch diese Einteilung an und für sich ausgedacht sein mag, so hat dieselbe doch auch ihre großen Schattenseiten und hauptsächlich sind damit die Geschäftsleute, wie Wirte, Metzger, Bäcker, überhaupt alle, die mit diesen im Zusammenhang stehen, schwer betroffen. Der Ausfall der Kirchweih hat gezeigt, daß speziell die Gartenwirtschaften, die bei der Kirchweih im August stets voll besetzt waren, fast gar nicht benützt wurden, denn der September — so angenehm er oft sein kann — bringt eben doch schon eine recht herbstliche Bitterung mit sich, die den Aufenthalt in Gartenwirtschaften nicht wie im Monat zuvor gestattet. Es war noch ein Glück, daß am Kirchweihsonntag Morgen ein fester Regen eingesetzt hat, der bis mittag andauerte, sonst wären sicher die gewohnten Karlsruher Gäste und sonstige Fremde nach auswärts gezogen und der Ausfall wäre ohne Zweifel noch viel größer geworden. Die Grözingen Kirchweih, die auch von jeher viele Fremde und Gäste angezogen hatte, habe durch die Verlegung der hiesigen Kirchweih auf denselben Tag sehr gelitten, ja es wird von dortigen Geschäftsleuten behauptet, daß sie noch nie so schlecht abgeschnitten hätten und wäre der Schaden ganz enorm. — Was also erfahrene Geschäftsleute mit der Verlegung der hiesigen Kirchweih vorausgesagt hatten, ist demnach in vollem Umfange zugetroffen, und man kann ruhig sagen, daß wenn hier keine Abhilfe getroffen wird, sich der Schaden für die hiesigen Geschäfte noch von Jahr zu Jahr vermehren wird. Wir gehen nicht zu weit, wenn wir behaupten, daß sich heute nur derjenige glücklich preisen kann, der einen Monatsgehalt bezieht und mit den Sorgen der Geschäftswelt nichts zu tun hat. Alles was sich im Leben mißlich zeigt, geht an derselben herunter, und trotzdem Jahr aus Jahr ein davon gepredigt wird, daß man dem Gewerbe aufzuhelfen bemüht sei, so sieht man,

daß gerade mit der Verlegung der Kirchweih alle berechtigten Bedenken verworfen wurden, und damit das Gegenteil im Vordergrund steht. Die Einwendungen, die man von anderer Seite vorzubringen weiß, vermögen die Ansicht der Geschäftswelt und des großen Publikums nicht zu ändern, zumal man ein gewisses Recht darauf zu haben glaubt, daß ein so althergebrachtes historisches Kirchweihfest nicht so ohne weiteres über den Haufen geworfen werden kann. Nachdem in vielen Gegenden in unserem badischen Heimatlande die sog. alten Trachten der modernen Kleidung gewichen waren, ist man seit Jahren sogar von höchster Stelle aus bemüht, diesen Trachten wieder Eingang zu verschaffen, indem man den althistorischen Wert daraus nur zu gut kennt. Aber nicht allein die Trachten zieht man wieder hervor, sondern auch die althergebrachten Trachten-Festzüge, Feste und Tänze, und zwar nur deshalb, weil man seinen Wohlgefallen daran hat und sie einem die gute alte Zeit in Erinnerung bringen. Hier in Durlach weiß man allerdings nicht viel von Trachten, dagegen viel von einer richtigen Kirchweih, wie sie von alters her unsere Vorfahren als ein wahres Volksfest am Sonntag nach Laurentius im August auf der Ruhweide gefeiert haben, und die bisher auch von den jeweiligen Bürgern und Einwohnern zwar nicht mehr auf dem freien Felde, sondern in der Stadt auch so weiter gefeiert worden ist. — Wenn sich daher gegen die Verlegung der alten Kirchweih auf einen späteren und für die hiesige Geschäftswelt ungünstigeren Termin unter dem größten Teil der hiesigen Einwohnerschaft ein wahrer Unwille ausspricht, so geht daraus hervor, daß man eben auch an diesen alten historischen Festen nicht rütteln soll, insbesondere wenn damit Schädigungen zum Ausdruck kommen, die nicht mehr gut zu machen sind. Die allgemeine Meinung, der man doch auch etwas Rechnung zu tragen hat, ist und bleibt, daß man es mit der Abhaltung der Kirchweih hätte lassen können, wie es war!

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Pro- und Realprogymnasium.

Zur Feier der Einweihung des neuen Anstaltsgebäudes Samstag den 21. September werden die ehemaligen Lehrer und Schüler ergebenst eingeladen.

Die Direktion:
Dr. May.

Groß. Progymnasium.

Die Feier der Einweihung des neuen Anstaltsgebäudes findet Samstag den 21. September, vormittags 10 Uhr, in der neuen Turnhalle statt, wozu Eltern und Freunde der Schule ergebenst eingeladen werden.

Die Direktion:
Dr. May.

Einladung.

Die Besichtigung des neuen Gymnasiumsgebäudes durch die Gemeindefollegen und die Handwerker des Baues findet am nächsten Sonntag den 22. d. Mts., vormittags 11 Uhr, statt und werden hierzu noch besondere Einladungen ergehen.

An die Besichtigung schließt sich ein kurzes geselliges Beisammensein im oberen Saal der Karlsburg an.

Am Sonntag nachmittag von 1/2 2 Uhr bis 1/2 6 Uhr steht das Gymnasiumsgebäude zu Jedermanns Besichtigung offen und wird hierzu insbesondere die verehrte Einwohnerschaft der Stadt Durlach eingeladen.

Den Weisungen des aufgestellten Dienerpersonals ist dabei unbedingt Folge zu leisten. Kinder unter 14 Jahren haben nur in Begleitung und unter Aufsicht ihrer Eltern bzw. Vormünder Zutritt.

Durlach den 18. September 1907.

Der Gemeinderat:
Reichardt.

Konkurrenzeröffnung.

Nr. 14.784. Ueber den Nachlaß des Schreiners Friedrich Kräh in Weingarten wird heute

am 19. September 1907, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Nachlaß überschuldet und ein Erbe die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat.

Rechtsanwalt Reukum in Durlach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 16. Oktober 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlusfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 23. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Oktober 1907 Anzeige zu machen.

Durlach, 19. Sept. 1907.

Groß. Amtsgericht:
gez. Rebel.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Schneider.

Ein anständiges Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann sofort eintreten.

Auerstraße 3, part.

Achtung!

Von heute ab wird wegen eines Beinbruchs ein junges fettes Pferd aus einer Brauerei ausgehauen, das Pfund zu 25 Pfg. Pferdemeßgerei Auerstraße 17.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten

Hauptstraße 37, 2. St.

Ein Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten

Baseltorstraße 39, 2. St.

Eine Schlafstelle

ist an ordentliches Mädchen zu vermieten. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Verloren ein schöner Gürtel mit weißer Perlen-einlage. Abzugeben Hauptstr. 75.

Koffer, eleganter, wie neu, mit Messingbeschläge, zu verkaufen

Friedrichstraße 7, 3. Stock rechts.

Fahrrad billig zu verkaufen

Aue, Kaiserstraße 29.

Fass billig zu verkaufen

Adlerstr. 11, 1. St.



Schnell und sicher wirkendes Gift gegen Ratt. und Mäuse

erhält man in der
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Großer Gelegenheitskauf in Herrenstoffen.

Habe Gelegenheit gehabt, einen **Posten Herrenstoffe in Kammgarn, Cheviot, Burgin**, hochmoderne Neuheiten, sehr billig zu erstehen und werden dieselben, soweit Vorrat reicht, in 3 Serien wie folgt abgegeben:

Serie I	3,20 m Stoff zu Anzug	Mk. 16.—
Serie II	3,20 " " " "	14.50
Serie III	3,20 " " " "	14.50

Ferner empfehle den Herren **Reservisten** mein großes Lager in

fertigen eleganten Herren-Anzügen
mit hohem Rabatt.

Krämers Herren-Konfektions-Haus

Hauptstraße 76 Durlach Hauptstraße 76.

Gartenbau-Verein.

Sonntag den 22. d. M. findet unser Besuch der Ausstellung in Mannheim statt. Hievon geben wir denjenigen Mitgliedern und sonstigen Teilnehmern, welche sich zur Teilnahme angemeldet haben, mit dem Anfügen Nachricht, daß die Abfahrt morgens 7⁴⁵ stattfindet. Sammlung punkt 7³⁰ am Bahnhof.
Der Vorstand.

Musikverein Einigkeit Durlach.

Samstag, 21. d. M., abends punkt 8 Uhr: Monatsversammlung im Lokal, wozu einladet
Der Vorstand.

Sonntag, 22. d. M. Tanzausflug nach Grözingen, Gasthaus zur Kanne. Abmarsch punkt 2 Uhr vom Meyerhof.

Fußballklub „Germania“ Durlach 1902.

Samstag, 21. September, abends 7⁴⁵ Uhr: Außerordentliche Mitgliederversammlung im Amalienbad.

Bollzähliges und pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.
NB. F.-B.

Zimmerstücken-Schützen-gesellschaft Durlach.



Am **Samstag den 21. September,** abends 7⁴⁵ Uhr: Monatsversammlung in der Festhalle. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Schützenmeister.

Bildungs-Ausschuß der Arbeiter Durlachs.

Am **Samstag** abend 7⁴⁵ Uhr findet im Saal „Gasthaus zum Lamm“ ein **Vortrag** statt. Herr Referent Dr. Bül aus Wien spricht über die **Alkohol-Frage.**

Der Ausschuß.

NB. An dieser Stelle machen wir darauf aufmerksam, daß vom 1. Oktober ab der **Unterrichtskurs** beginnt und bitten wir diejenigen, welche an dem Kurs teilnehmen wollen, sich in die Listen einzuzichnen, welche daselbst aufliegen.

Gasthaus zum Kranz.



Samstag und Sonntag: Münchener Bier, prima Kartoffelwürste, sowie Bockwürste mit Kraut.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein
Gustav Bauer.

Hotel u. Restauration „Karlsburg“ DURLACH.

Sonntag den 22. September 1907:

Original-Konzert.

D'Wildschützen in Nationaltracht aus Neubayern (Oberbayern).
Anfang 3 Uhr.

Hiezu ladet freundlichst ein
Die obige Kapelle.

Geichäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zur Anzeige, daß ich den von Herrn Hafnermeister Bürklin seither betriebenen **Verkauf von Ton- und Kochgeschirr** weiterführe. Es wird mein Bestreben sein, unterstützt von direkter fachmännischer Seite, allen in diese Branche einschlagenden Anforderungen gerecht zu werden. Zugleich mache ich die verehrte Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß an den üblichen Wochentagen auch auf dem Markt **Ton- und Kochgeschirr** zum Verkauf aufgestellt ist. Indem ich bitte, dasselbe Vertrauen und Wohlwollen, das Herrn Hafnermeister Bürklin zu teil geworden ist, auch mir übertragen zu wollen, zeichne ich
Hochachtungsvoll

Frau Luise Strauss, geb. Steidinger, Geschirrhändlerin, Pfingstraße 55.

Prima Kartoffelwürste

Samstag abend von 6 Uhr ab und **Sonntag** empfiehlt
Karl Weiss zum Pflug.

Fußballklub „Phönix“ Durlach.

Morgen Samstag, 21. d. M., abends 7⁴⁵ Uhr:

Monatsversammlung im Lokal. Bollzähliges Erscheinen ist notwendig. **Der Vorstand.**

Sonntag, 22. d. M., abends von 8 Uhr ab:

Tanzunterhaltung im Saale des Gasthauses zum roten Löwen, wozu die Mitglieder nebst werten Familienangehörigen freundlichst einladet
D. D.

Vogel- u. Geflügelzuchtverein Durlach u. Umgebung.

Samstag, 21. Sept., abends 7⁴⁵ Uhr: **Versammlung** im Lokal (Grüner Hof). Bollzähliges Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Meyerhof.

Morgen (Samstag): Schlachttag.

9 Uhr: **Wellfleisch mit Kraut.** Sonntag früh von 9 Uhr ab: **Schweinsknöchel, Meyerhof ff. Bratwürste mit Kraut,** wozu einladet
K. Mössinger.

Himbeerjast,

aus Schwarzwälder Himbeeren selbst bereitet, das beste zu Limonade, Fruchtsauce und Frucht-eis, 1/2 Flasche Mk. 1.50, 1/4 Flasche 85 Pfg.

Löwen-Apotheke Durlach Hermann Stein.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 22. September 1907.
In Durlach: Vorm. 10 Uhr: Herr Dekan Meyer. Nachmittags 1 Uhr Christenlehre: Derselbe. Die Nachmittagspredigt fällt aus wegen des in Söllingen stattfindenden Gustav-Adolf-Festes.
In Wolfartsweiler: 9 Uhr (mit Christenlehre): Hr. Stadtpf. Specht.
In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte zugunsten der kirchlichen Versorgung der evangelischen Deutschen im Ausland.

Stadt. Badeanstalt Durlach.

Wasserwärme in der Pfingz 14 Gr. C. Wasserwärme im Schwimmbad 17 Gr. C.
Voranschlägliche Witterung am 21. Sept. Keine wesentliche Witterungsänderung.
Redaktion, Druck und Verlag von H. Dops, Durlach.